

Deutschlandweit

- Helau

Der Ruf „Helau“ ist in vielen Karnevalshochburgen verbreitet. Oft wird er auch mit „Il“ geschrieben. Über seine Entstehung gibt es zahlreiche Erklärungsversuche: Am Niederrhein soll das „Helau“ einmal ein Hirtenruf gewesen sein. Eine weitere Deutung leitet „Helau“ von Halleluja ab. Manche behaupten, dass „Helau“ auch „Hölle auf“ oder „hel auf“ (Hel = germanische Göttin der Unterwelt, hieraus hat sich Hölle entwickelt) bedeuten kann; denn Karneval wird schon seit sehr langer Zeit gefeiert, um den Winter und die bösen Geister, die bei der Öffnung der Hölle auf die Erde kamen, zu vertreiben. Mit Kostümen wurde sich über sie lustig gemacht (siehe alemannische Fastnacht).

- Ahoi

Im Norddeutschen und teilweise in der Pfalz/Kurpfalz, vereinzelt im Badischen und Bayerischen, ruft man „Ahoi“. Der Ursprung liegt in der Schifffahrt: Die Mannschaft des Narrenschiffs im Karnevalsumzug begrüßt das närrische Volk am Straßenrand mit „Ahoi“ und wird mit demselben Ruf zurückgegrüßt. In Wasungen wird der Stadtname auf Plattdeutsch („Woesinge“) mit einem nachfolgenden „Ahoi“ gerufen. Hier liegt der Ursprung in der Flößerei auf der Werra, was früher eine der großen Ertragsquellen war.^[1]

Baden-Württemberg

- „Narri–Narro“ ist der traditionelle Ruf der alteingesessenen Zünfte in Schwäbisch–Alemannischen Fasnet. Der Narrenruf ist Gruß und Erkennungszeichen der Narren, so wie sich früher Handwerker auf der Walz oder fahrende Studenten grüßten. Der Ruf stellt eine lautmalerische Erweiterung von „Narr“ dar. Statt also „Alaaf“ und „Helau“ wird im Süden und Süd-Westen unter anderem der Ausruf „Narri–Narro“ genutzt. Während „Alaaf“ so viel sagen will wie „Hoch“ oder „Hurra“, dient „Narri, Narro“ als Ableitung von „Narr“ und gilt unter den Feiernden (den „Narren“) untereinander als fröhlicher Gruß.

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
3x Lompa–Seggl	Narrenzunft Wildberg 1992 e.V. Wildberg (Schwarzwald)	„Burghexen“ und „Grabenteufel“. Noch heute zeugt der Wildberg Hexenturm von der angeblichen Existenz von Hexen im Mittelalter. Auch der Teufel taucht in der Chronik von Wildberg auf, hier lebte im Mittelalter ein Bäcker, den bereits zu Lebzeiten der Teufel ritt. Durch den Betrug beim Messen und Wiegen betrog er die Wildberger Bürger und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Doch auch nach dem Tod ließ der Teufel den Bäcker nicht los und zwang ihn, sich „an der Eck“ ruhelos umherzutreiben.

Sattel'ma die Hühner	Cappel	Alter cappelscher Narrenruf, der frohjauchzend vorm Aufbruch ausgerufen wird
Knewelle – Hoi!	Närrischer Händschich Gölshausen	Der alte Erstvorstand des Sportvereins rauchte immer eine Pfeife – den Knewel. Daraus abgeleitet ergab sich das Knewelle – Hoi, was dreifach schallt.
Hokemo zieh nei!	Gamburg	Der Narrenruf ist aus einer Sage abgeleitet. Der Hakenmann, Hokemo, zog früher Kinder, die zu nahe an der Tauber spielten, in das Gewässer.
Hauge hot hü!	Hauingen	
Hause Hoch!	Hausemer Windbeutel (Aglasterhausen)	
Helau – Miau!	Ruf der Hilsbacher Katzen in Sinsheim-Hilsbach (Kraichgau)	
Schandi – Schando	Ruf der Schandele der NZ AchalmGautscher (Reutlingen)	entstanden nach Schandbild/Prangerbild aus dem Jahr 1111 – noch heute zu sehen am Spitalhof-Tor
Doraus – Detnaus, bei d'r alta Lenda naus!	Dorauszunft Saulgau in Bad Saulgau	abgewandelter Heischespruch aus der Pestzeit
Bauze! – Meck!	Ostrach	Der „Bauzemeck“ (Riedgeist) ist der Namensgeber der Bauzemeck-Zunft Ostrach e. V. ^[2]
Kügele – Hoi	Narrenzunft Spritzenmuck in Ehingen (Donau)	Bezug auf kleine Brötchen, die Kügele genannt werden ^{[3][4]}
Narro – Hee	Trommgesellenzunft Munderkingen e. V. Munderkingen	
Narro Hi, Narro Ho, iebers Johr isch wieder so!	Bad Waldsee	Narrenzunft Waldsee
Käspelerle – sei still!	Narrenzunft Gomaringer Käspelerle	Vorbild: Gomaringer Vogt „Kaspar“

Ali – Gero	Narrenzunft Ailingen	seit 1969, bedeutet: Ailinger Gehrenmännle (Hauptfigur der Ailinger Fasnet)
Has Has Narro	Narrenzunft Seehasen Bodman-Ludwigshafen	seit 1883, ist der „Seehase“ der Namensgeber der Zunft.
Schnarragagges – Heidenei	Narrenzunft Kißlegger Hudelmale	seit 1966, bezieht sich auf die Einzelfigur, den „Schnarragagges“. Das Original dieser Maske kann auf der Waldburg bestaunt werden.
Breisgau – Ofaloch	Plätzlerzunft Altdorf Weingarten	
Hoorig, hoorig – isch dia Katz	Katzenzunft Meßkirch, Narrenzunft Leutkirch, Narrenzunft Zell am Harmersbach, ...	<i>Fasnetsspruch:</i> Hoorig, hoorig, hoorig isch dia Katz, ond wenn dia Katz it hoorig isch, no fangt se koane Meis, Meis, Meis! (Haigerloch und anderswo) Zell a. H.: Hoorig, hoorig, hoorig isch die Katz, un wenn die Katz nit hoorig wär, donn dät sie keine Miesle fonge
Alter Weiber, Enta, schnattret hinterm See ond will ma se versaifa no sind se nina meh!	Bad Waldsee	Narrenzunft Waldsee
Gockelores – Kikeriki	Narrenzunft Seegockel Friedrichshafen	
Schmecksch dr Brägl?	Breisach	
Ajoo!	Emmendingen	seit 1939
Komma Gschwomma!	Stuttgart-Hofen	
Narri – Narro	Mittlerer Schwarzwald, Bodensee, Schwäbische Alb, Rheinfelden, Säckingen, Laufenburg	Wird in vielen Ortschaften zusätzlich benutzt.
Ho Narro	Konstanz am Bodensee	So wird in Konstanz insbesondere zum Hemdglonker gerufen.
Hoja	Eberbach/Neckar	
Monte Miau	Waldkatzenbach am Katzenbuckel	

Hella, Hella Gamundia	Schwäbisch Gmünd	
Schorle uff ex	Trienz	
Ahoi, Monnem Ahoi	Mannheim	
Alla Hopp	Karlsterner-Hexenzunft Mannheim	nördlichste Hexenzunft im Ländle, gegründet 1996
S'Ahoi	Mannheim (Stichler)	
Sandhase Hopp	Mannheim (Sandhase)	wird dreimal gerufen, beim dritten Mal mit dreifachem „Hopp“
Frohoi	Friedrichsfeld (Mannheim)	
Hajo ^[5]	Heidelberg	
Montfort – Jehu	Tettnanger Narrenzunft	Im Jahr 1899 wurde zum ersten Mal wird die Parole „Montfort Jehu“ erwähnt. ^[6]
Bier im Gral – Argental	Kreuzritter vom Argental	Tettnanger Narrenverein, gegründet 2004
Halli – Galli	Esslingen am Neckar	Karnevalsfreunde Esslingen e. V.
A-Jau!	Philippsburg	
Hau-Hu	Neuhausen (Enzkreis)	
Houlzschlaichel ferschi	Westernhausen (Hohenlohekreis)	
Jeggis – nai	Bollschweil	
Oi!-Oi!-Oi!	Magstadt	
Ho-Lei	Leinfelden	Die Filderer: „Hoch Leinfelden“
Wileri – Wilero	Narrenzunft Weiler Zipfel Weil am Rhein	
Mudi – Hajo	Mudau, Odenwald	Karnevalsgesellschaft Mudemer Wassersucher e. V.
Elz – hepfer	Langenelz, Odenwald	Elzhepfer Langenelz
Turm – Spatze	Donebach, Odenwald	Dumbocher Turmspatze

Laudeberch – Üwerzwerch	Laudenberg, Odenwald	
Hinne Houch	Buchen (Odenwald)	FG Narrhalla Buchen ^[7]
Ohoi	Oftersheim (Kurpfalz)	CC Grün Weiß Oftersheim
Plahoi	Plankstadt (Kurpfalz)	Plankstadter Carneval-Club Blau-Weiß 1969 e. V.
Höhgöiker – Helau	Glashofen (Odenwald)	FG Höhgöiker Glashofen
Schnapsbrenner – Helau	Höpfingen, Odenwald	FGH70 Höpfemer Schnapsbrenner
Aff rappel di uff – Ahoi	Walldürn	FG Fider Aff Walldürn
Wölfe – Hujauf	Hardheim	seit 1953 Ruf der „FG Hordemer Wölf“
Äiwi voul	Külsheim	In den 1980er Jahren wurde der Fastnachtsruf „Helau“ durch den Külsheimer Ruf „Äiwi voul“ abgelöst. ^[8]
Seggi – Helau!	Seckach (Odenwald)	Narrenruf der FG Seggerner Schlotfeger e. V. ^[9]
Schelle schelle – schellau	Wangen im Allgäu	Wangemer Narrenzunft Kuhschelle weiß-rot e. V. ^[10]
Hu Hu Hu	Rottweil	
Friss’n wäg – dr Schnägg’	Lörrach	
Auf die Pauke haut’s – Bauze Bauze	Neuhausen auf den Fildern	
Ohu-Ohu	Ochsenhausen	Karnevalgesellschaft-Narrenzunft Ochsenhausen e. V.
Kolba hoch – Verio!	Ravensburg	Narrenzunft Schwarze Veri; Bezug auf den Räuber Schwarzer Veri
Schussenhex – Hexenschuss	Eiskirch-Mariabrunn	Bezug auf die Hexen der Schussen (Fluss) e. V. 1996

Narro – Heil	Dischingen	
Hex – kraz me au!	Gomaringen	Original Gomaringer Schlosshexa e. V.
Hudeli – suff de Wii!	Müllheim im Markgräflerland	Narrenzunft Müllemer Hudeli e. V. 1958.
Humpis – Ahoi	Brochenzell	Narrenzunft Brochenzell e. V. ^[11]
Tschebbede hoi!	Simmozheim	
Gaudi hi – Gaudi do	St. Blasien	Narrenzunft „der Gaudihans“ St. Blasien
Aha-Aha-Aha	Weil der Stadt	
Hecka-Heala, hoi, hoi, hoi	Wernau (Neckar)	zusammengesetzt aus „Heckaler“ und „Wasserheala“, gegenseitige Bezeichnungen der Bewohner der Gründungsorte von Wernau
Wasser-Schnalz	Wasseralfingen	
Schenkele Hoch	Varnhalt (Baden-Baden)	Narrenclub Varnhalter Rebschenkele e. V.
Strauschuh nuff	Baden-Baden	Reblandhexen e. V. – auf Hochdeutsch: Strohschuh hoch!
Säbel hoch	Sinzheim	Kartunger Narrenclub e. V.
Kii-Holz	Bietigheim	Bietigheimer Carneval Club e. V., Kiiholz-Buuwe
Ta-Hü	Zell im Wiesental	
Biel-Bocker	Irndorf	Bielbockerzunft Irndorf
Diersche Helau	Diersheim	
Brotsack Helau	Bad Rotenfels	Narrenvereinigung „Brotsack“, Bad Rotenfels
Eichel Helau	Bad Rotenfels – Winkel	Eichelberghexen Winkel e. V.
Schanzenbergweiber – Rock nuff	Bad Rotenfels	Schanzenbergweiber Bad Rotenfels

Ha-Tschi	Fellbach	Fellbacher Carneval Club 1981 e. V.
Alekeleke	Bannholz	Gupfe-Fläxer Bannholz
Schopfe-ARUBA	Schopfheim	ARUBA = Außer Rand und Band
WI-BUFA	Wiechs	Wiechser Buure Fasnet
Huse-Ho	Hausen im Wiesental	
Eie – Am See	Eichen	Eiemer Seelied
Schuri – Schura – Schurum	Bad Schussenried	Narrenzunft Bad Schussenried e. V.
Wulle Wack	Limbach, Baden	
Mugge Batscher	Muckental, Baden	
Remmi – Demmi	Remmingsheim, Baden-Württemberg	Narrenfreunde Remmingsheim 1990 e. V. ^[12]
Kröten Helau!	Tauberbischofsheim	FG Bischemer Kröten
Schlackohr – Helau	Assamstadt	
Glas – Bläser (/ Scherba – Haufa / Hidta – Kracher)	Glasbläserzunft Glashütte	
Backana ha no!	Backnang	Ursprung im Jahr 1957 ^[13]
Schelle, schelle Sechser, alli alti Hexe.	Offenburg	Der Offenburger Narrenruf war die Inspiration für die Figur der Offenburger Hexe. ^[14]
Batsch – nass! Furz – trocka! Kanal – voll!	Schramberg	Da-Bach-na-Fahrt der Narrenzunft Schramberg e. V. ^[15]
Herre, Herre – Gungele	Freiburg-Munzingen	Gigili Geister Munzingen
Schnoog Schnoog – Quak Quak	Neuenburg am Rhein	Ruf der Narrenzunft „d'Rhiischnooge“ Neuenburg am Rhein e. V. Der Ruf ist auf die Rheinschnaken und auf die Frösche im Wuhrloch zurückzuführen, wo einst das prächtige Neuenburger Münster

		<p>stand. Aus beiden entstanden jeweils zwei prägende Narrenfiguren der Stadt. Die Rhiischnooge und die Wuhrlochfrösche. Der Ruf wurde zum offiziellen Narrenruf der Stadt Neuenburg am Rhein. Der Narrenruf wird dreimal wiederholt. Zuerst wird „Schnoog Schnoog“ gerufen und die Gegenseite erwidert mit „Quak Quak“.</p>
--	--	--

Bayern

- Hio
 - So rufen die Narren in den Faschingshochburgen von Bayerisch-Schwaben, wie z. B. Kötz, Burgau, Unterknöringen, Offingen, Jettingen und Haldenwang.
- Wo nei? Da Bach nei!
 - So rufen die Narren aus der Narrenzunft der Stadtbachhexen in Memmingen.
- Kille-Wau
 - So rufen die Narren beim Dietfurter Chinesenfasching.
- Aja Aja – Bussi Bussi
 - Narrenruf der Faschingsgesellschaft Frohsinn Narradonia Wörth an der Donau
- Rottach – dolé
 - So ruft die Faschingsgilde Rottach in Kempten (Allgäu).
- Ja, verreck!
 - heißt es in Günzburg, wenn der „Stadtbutz“ kommt; im Fränkischen auch *Ja feregg*^[16] gesprochen.
- Blunz Blauz – hei hei
 - „Schlachtruf“ der Faschingsgesellschaft Laudonia in Lauingen (Donau).^[17]
- Glinke auf – hoi, hoi, hoi
 - „Schlachtruf“ der Gundelfinger Faschingsgesellschaft »Die Glinken« e. V.^[18]
- Schluck auf Schluck! Muc, Muc, Muc!
 - Narrenruf aus München.
- Wo na – Do na
 - „Schlachtruf“ der Lustigen „Allgäuer & Gschnaidtweible“ des Faschingskomitee Kimratshofen.^[19]
- Prozele – Hom Hom!

- Die „Dabbefänger“ des Carneval Club Dorfprozelten e. V. (CCD) am bayerischen Untermain beantworten den Ruf „Prozele“ (Dorfprozelten) mit dem Gegenruf „Hom Hom“ (= heim heim). Erklärung: Die Gemeinde Dorfprozelten am Untermain war eines der größten Schifferdörfer in Deutschland. Also gab es viele Schiffer im Ort, die öfter in der Fremde waren als zu Hause. Als sie dort gefragt wurden: Wo fahrt ihr denn hin?, da antworteten sie: Hom! (Heim!)
- Halli – Sassi!
 - Narrenruf der Faschingsgilde Hauzenberg. Er beruht darauf, dass der Bürgermeister nach einer Feier den Namen des Kaisers Haile Selassie von Äthiopien nicht mehr fehlerfrei aussprechen konnte.
- Radi-Radi
 - Narrenruf der Regensburger und ihrer Faschingsgesellschaft Narragonia.^[20] Möglicher Ursprung: die Rettiche, die im Vorort Weichs angebaut werden (bairisch: Radi), oder der keltische Name der Stadt, Ratisbona.
- Heee du Heee!
 - Der Ausruf am Gaudiwurm in Marktoberdorf im Allgäu.
- Lari – Fari
 - Narrenruf in der Marktgemeinde Regenstauf. Ursprung: Bei der Gründung der örtlichen Faschingsgesellschaft Lari-Fari Diesenbach war der Lautstärkenpegel so groß, dass der Vorsitzende sagte: „Seit’s stad, sonst könn’ ma uns glei’ Lari-Fari nennen!“^[21]
- Nandalla
 - Narrenruf der Narrhalla Nandlstadt e. V. (Lkr. Freising)
- Awaaf
 - Narrenruf in Bayreuth
- Diddi – Diddi
 - Narrenruf in Dietldorf / Burglengenfeld
- Buli – Buli
 - Narrenruf in Burglengenfeld
- Halei
 - Faschingsclub Großenbrach
- Nürnberg, aha!
 - Narrenruf in Nürnberg
- Amberg, Oho
 - Narrhalla Rot-Gelb Ruf in Amberg
- Katzenfliacha – Miau! Miau!
 - Narrenruf in Schnufenhofen

- Wetterhexa – Hexawetter!
 - Narrenruf in Altusried
- Wehri – Wehro
 - Narrenruf in Wehringen bei Augsburg
- Menkingen Ahoi
 - Narrenruf in Schwabmünchen

Berlin

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Heijo	Berlin	abgeleitet von den Begriffen Heiterkeit und Jokus ^[22]
Karneval an Havel und Spree – olé, olé, olé	Spandau	

Brandenburg

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Rucki Zucki – Olé!	Angermünde	
Spargel spitz!	Beelitz	
Heveller Helau!	Brandenburg	
Mal-Neu!	Gartz (Oder)	
Golßen – Nuff Nuff!	Golßen (Niederlausitz)	
Rüdersdorf – Helau!	Rüdersdorf bei Berlin	
Rhinland Alaaf!	Fehrbellin	Rhinland leitet sich von der Region Rhinland, dem Fluss Rhin ab; Alaaf! aus der Rheinländischen Tradition der Gründerin des örtlichen Karnevalsvereins FKK Fehrbelliner Karneval Klub e. V. ^[23]
WCV – Helau!	Woltersdorf bei Berlin	Woltersdorfer Carneval Verein

Franken

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Ahaaa!	Ipsheim, Nürnberg, Schwabach, Zirndorf	„Schlachtruf“ bei Umzügen und Sitzungen

Alaa	Allersberg	
Alda Waaf!	Wallenfels	„Schlachtruf“ der Wallnfelse Fousanoacht ^[24]
Allamoschee,	Effeltrich	<p>Französische Wurzeln – „Allez Messieurs“- Der Begriff Allamoschee existierte in Effeltrich schon vor der Gründung des Fosanochtsvereins 1978.</p> <p>Erwähnt wurde der Name beim über die Grenzen hinaus bekannten Effeltricher Winteraustreiben. Die „Strohbären“ wurden hier unter anderem vom in Frankreich lebenden Schorsch mit den Worten „Allez Messieurs“ durch das Dorf getrieben, woraus der Begriff „Allamoschee“ entstand.</p>
alzi bib	Markt Bibart	Faschingsgesellschaft AlZiBib
Bayreuth Awaaf!	Bayreuth	So rufen die Oberfranken aus Bayreuth – wobei ostfränkisch <i>Waaf</i> soviel bedeutet wie „a Gschmarre“, auf Hochdeutsch: „keinen Schund reden“.
Halex	Bischofsheim in der Rhön	Ableitung des Spottrufes <i>ahl Hex</i> also: „alte Hexe“
Helau	Fastnacht-Verband Franken	
Hellblau	Estenfeld	Estenfelder Feierfreunde
Häbberla Mäh	Neustadt an der Aisch	Ableitung vom Ruf des Geißbocks, dem inoffiziellen Wahrzeichen der mittelfränkischen Kreisstadt.
Idis Ahoi	Coburg	
Kronich Feuedunnekeil!	Kronach	„Schlachtruf“ der Kroniche Fousanaocht, ^[25] übernommen von den Flößern, die bis ins 20. Jahrhundert das Holz vom Frankenwald aus bis an die Nordsee flößten.
Mochum Ohleit!	Dürrwangen	Seit 1973 Ruf der Sitzungen des Pfarrfaschings
Ohoo!	Bad Windsheim	Karnevalsgesellschaft Windshemia

Schnüdel Klar	Würzburg-Unterdürrbach	Faschingsgesellschaft Dürrbacher Kaviar
Tschi Tscha Tscha	Schopfloch (Mittelfranken)	Ruf der Sitzungen der Fastnachtsgesellschaft Medine e. V., einem der acht Gründungsmitglieder des Fastnachts-Verbands Franken
Wallbuh	Eltmann	Der Ruf leitet sich von dem Wahrzeichen der kleinen Stadt, dem Wallburg-Turm (auch „die Wallburg“), ab.
Weischau Helau!	Weischau	„Schlachtruf“ beim Weischauer Faschingsumzug ^[26]
Zeilau!	Zeil am Main	
Loschedder Gwaaf!	Lonnerstadt (Mittelfranken)	Der Ruf der jährlichen Lonnerstadter Faschings-Gaudi

Hessen

Siehe auch: Fastnacht im Rhein-Main-Gebiet

Narrenruf des Obertiefenbacher Prinzenpaares, 2014

- Gräilau (Griedel)
 - Im Butzbacher Ortsteil Griedel (*Gräile* im örtlichen Dialekt), einer der Fastnachtshochburgen in der Wetterau, wird in der Fassenacht „Gräilau“ gerufen, einer Mischung aus Griedel und Helau. Neben den Fremdensitzungen und diversen anderen Veranstaltungen schlängelt sich am Faschingssonntag auch noch ein närrischer Lindwurm durch den Ort, in dem Lokales auf die Schippe genommen wird und die Narren mit lautem dreifachen „Gräilau“ begrüßt werden.
- Mörlau (Ober-Mörlen)
 - In Ober-Mörlen gilt bei Narren die Symbiose des Helau mit dem Umgangssprachlichen Namen der Gemeinde „Mörle“. Der verdreifachte Schlachtruf unterscheidet sich bei den beiden Karnevalsvereinen jedoch. So heißt es bei der 1. Karnevalsgesellschaft „Mörlau“: „Ein dreifach kräftiges Mörlau ...“, bei dem Mörlauer Carneval Club: „Mirle-Mörlau, ...“
- Hallau (Offenbach am Main)
 - In Offenbach am Main rufen die Narren „Offebach – Hallau“. Zu beachten ist, dass „Hallau“ mit zwei „l“ geschrieben wird, im Gegensatz „Helau“. Ein Offenbacher Prinz soll einmal zu später Stunde den Ruf nicht mehr so deutlich hinbekommen haben, und so haben die Gäste dieses „Hallau“ übernommen und beibehalten. Auch im Stadtteil Bieber wird der Ruf verwendet, hier rufen die Narren „Bieber-Hallau“.

Weitere Orte:

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
-----	-----	------------------------

Alau	Bad Nauheim	
Bensem – Eijo	Bensheim	
Hä-Hopp!	Darmstadt	
Dibborsch – Äla	Dieburg	Äla soll der Ruf beim Gänsehüten gewesen sein
Kikeri – Ki	Dirlos	angelehnt an den Ruf des Wappentieres
Ewwerscht – Helau	Eberstadt	
Espenau – Helau	Espenau	
Hall die Gail	Flörsheim	Halte die Pferde! (Kommt aus der Zeit, als noch viele Pferdegespanne dabei waren)
Klaa Paris - Helau	Frankfurt-Heddernheim	Klaa Paris (Klein-Paris) bezeichnete zu Zeiten des preussischen Frankfurt den vor den Toren Frankfurt liegenden zu Mainz gehörigen Ort Heddernheim, wo die Frankfurter gerne zum Feiern gingen: „Hier ist die Luft freier, die Leute leichtherziger, fröhlicher, hier ist es wie in Paris.“
Kikiri – ki	Freiensteinau	abgeleitet vom Vereinsnamen, der am Ende einer langen Nacht im Jahr 1901 entstand
Fribersch-Helau	Friedberg	
Alle Wille	Fritzlar	
Fölsch Foll – Hinein	Fulda	
Ahoi	Gräfenhausen	
Hie Schlott	Griesheim	
Hepprum - Helau	Heppenheim (Bergstraße)	
Babbe – gei	Ilbeshausen-Hochwaldhausen	abgeleitet von einer Sage, die den Spitznamen <i>Papageien</i> für die Ortseinwohner begründet

Laurissa – Helau	Lorsch	
Hahl Dunne	Naumburg	bedeutet so viel wie „Halt durch!“
Hei dou	Nidda	
Alles Fastnacht? Oder was!!!	Nieder-Ramstadt	seit über 30 Jahren der Gruß der <i>KJG</i> (= Komische Junge Garde)
Deijfemoch – Helau	Obertiefenbach, Landkreis Limburg-Weilburg	Narrenruf der Fastnachtsgemeinschaft Obertiefenbach (FGO) und der Fastnachtsgarde von 1995 ^[27]
Gud’ Stuss – Ahoi	Offenbach-Bürgel	
Rosbach Rolau ^[28]	Rosbach vor der Höhe	
Butzche laaf	Schweinsberg	
Seem Helau!	Seeheim-Jugenheim	
Ulau	Usingen	
Schurri	Volkmarsen	
Zwingebersch – Helau	Zwingenberg	

Mecklenburg-Vorpommern

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
RKC Ole	Rostock	Schlachtruf des Rostocker Karneval Club. Er wird dreimal gerufen.

Niedersachsen

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Brunswiek Helau	Braunschweig	vom plattdeutschen Namen der Stadt
Helau, Fastaubend	Damme (Dümmer)	Ruf der Dammer Carnevalsgesellschaft von 1614
Ganderkesee hinein – he geht.	Ganderkesee	
Hütte Helau!	Georgsmarienhütte	Georgsmarienhütte heißt im Sprachgebrauch kurz „Hütte“.

Hameln Helau	Hameln	
Pott Heiða	Hildesheim	
Osterode Helau!	Osterode am Harz	
Osna Helau!	Osnabrück	Ruf zum „Ossensamstag“
Scha-lau!	Schandelah	Schlachtruf der Jungen Gesellschaft Schandelah.
Solte Alaaf	Salzgitter	Ruf der Sölter Karnevalfreunde
Ahoi!	Varel	Ruf der KG Waterkant

Nordrhein-Westfalen und nördliches Rheinland-Pfalz

Rheinland: Alaaf, Aloha, Helau

- Alaaf (Köln, Bonn, Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Erft-Kreis, Kreis Euskirchen, Düren, Eschweiler, Stolberg, Aachen, Andernach, Landkreis Neuwied, Kreis Ahrweiler (nördlicher Teil), Herschbach)



Köln Oberbürgermeisterin Henriette Reker mit typischer Handbewegung für den Alaaf-Narrenruf, 2016

Eine dem *Kölle Alaaf* ähnliche Formulierung ist zum ersten Mal in einer Bittschrift des zu Köln geborenen geheimen Rats Metternich zur Gracht an seinen Kurfürsten für das Jahr 1635 schriftlich belegt.^[29] Ursprünge des Wortes „all af“ („alles ab“ / „alles weg“) auch in Trinksprüchen legen Inschriften auf Bartmännern nahe. Einige solcherart beschriftete Krüge aus der Zeit um 1550 werden im Kölnischen Stadtmuseum aufbewahrt.^[30] Seit der Erneuerung des Karnevals ab 1823 ist „Kölle Alaaf“ auch ein Ruf der kölschen Jecken.



Schriftzug „Alaaf“ vor dem Kölner Dom

Als weitere Erklärung bietet sich an, dass es immer schon Sprachverbindungen entlang der Rheinschifffahrtsroute nach Süden gab. Im alemannischen und heute weit verbreitet im österreichischen Sprachgebrauch heißt „eine Maske“ „a Laaf’n“. Da die Sprachähnlichkeiten aufgrund

der Handelsbeziehungen entlang des Rheins in frühen Zeiten zwischen Vorarlberg und den Rheinsiedlungsgebieten ähnlicher war als die mit dem direkten Hinterland, kann dieser Ausdruck also auch aus dem Alemannischen mitgebracht worden sein, als Schlachtruf also für die Zeit der Masken: „Kölle Alaaf“ = „Ganz Köln eine Maske“. Dagegen spricht, dass „Alaaf“ erst seit etwa 1880 in nennenswertem Umfang Einzug in den Karneval gefunden hat,^[29] aber bereits 1748 in Kölner Universitätsakten in der Fassung „Allaff Cöllen“ als „antiquum illud commune adagium“ – jener alte, allgemein verbreitete Spruch – bezeichnet wurde.^[29]

Siehe auch: Kölsch (Sprache)

In Köln und in der weiteren linksrheinischen Umgebung von Köln (im weiteren Sinne bis in die niederländischen Regionen Noord-Brabant und Limburg) heißt der Karnevalsruf „Alaaf“, so z. B. „Oche Alaaf“, rechts des Rheins heißt es dagegen meist „Helau“. Im rechtsrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises, in den rechtsrheinischen Stadtteilen Bonns sowie im Rheinisch-Bergischen Kreis, in Leverkusen und im Oberbergischen rufen die Jecken jedoch auch alle Alaaf. Im Rhein-Kreis Neuss liegt die Stadt Dormagen, bei der in allen Stadtteilen „Alaaf“ gerufen wird, außer im nördlichsten Ortsteil Stürzelberg, in dem seit jeher „Helau“-Rufe der Standard sind. Auch im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis wird im Dorf Dünstekoven in der Gemeinde Swisttal seit vielen Jahren „Helau“ gerufen, um sich von den umliegenden Orten abzugrenzen. In den „Alaaf“-Gebieten, die in etwa mit dem Verbreitungsgebiet ripuarischer Plattsprachen zusammenfällt, gilt es als unschicklich, „Helau“ zu benutzen. Entsprechendes gilt für „Helau“-Gebiete.

- Aloha (Köln)



Stephan Runge und Claus Vinçon führen den Aloha-Ruf auf der ColognePride 2006 aus

Schwule und Lesben veranstalteten von 1994 bis circa 2006 die Rosa Sitzung. Bei dieser Kölner Veranstaltung wurde statt Alaaf „Aloha“ gerufen. Dieser Ruf entstand während des Cologne Pride in Köln. Im Gegensatz zum „donnernden“ Alaaf-Ruf wird er sanft gedehnt ausgerufen. Der Arm wird dabei nicht wie beim „Alaaf“ gerade gestreckt nach oben gerissen, sondern eher langsam nach oben geführt und die Hand oben nach vorne abgeknickt (sieht dann aus wie der Ausgießer bei einer Teekanne, die sog. „Fallhand“).

- Helau (Düsseldorf, Rhein-Kreis Neuss,^[31] Duisburg, Krefeld sowie Niederrhein-Region)

Eine im Rheinland verbreitete Legende besagt, dass die Karnevalsrufe Alaaf und Helau im Mittelalter aus einem bewaffneten Konflikt der Bewohner Kölns mit Mainzer Kaufleuten entstanden sind. Köln hatte im Mittelalter das sogenannte „Stapelrecht“. Jedes Handelsschiff, das ab 1259 Köln passierte, musste drei Tage lang die geladene Ware zu einem festgelegten Preis zum Verkauf anbieten. Der Ruf Alaaf bedeutete dabei so viel wie „Alles abladen!“. Ein Mainzer Kaufmann widersetzte sich der Legende nach diesem Privileg mit Waffengewalt und dem Ausruf „Ik will he lau fahrn!“. Den Mainzer Kaufleuten gelang es schließlich, die Blockade mit ihrem Schiff zu durchbrechen, wobei ihr Anführer tödlich verwundet

wurde. Beerdigt wurde der Händler bei Kaiserswerth, sodass heutzutage der Karnevalsruf der Kölner Alaaf ist und die Antwort der Mainzer und Düsseldorfer Narren „Helau“ lautet.^[32]

Andere Rufe im Rheinland und im Westerwald

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Asbisch Alaaf	Asbach (Westerwald)	Asbisch = Asbach
Alekerch Schepp Schepp	Altenkirchen (Westerwald)	Alekerch = Altenkirchen; Schepp Schepp = von „Schnee schaufeln“ (scheppen)
Hä Dau	Bendorf	„Hallo Du“ wird in der Stadt Bendorf gerufen.
Burger Brezel	Burg	
Strobersch – Bösch Bösch	Dormagen-Straberg	Spielt auf die Lage des „Walddorfs“ Straberg an: Bösch = Wald.
Gloria tibi Dülken	Dülken	„Ehre dir, Dülken“
Trän Drop!	Düsseldorf-Niederkassel	Tret drauf!
I-a	Düsseldorf-Unterbach	Durch Düsseldorf-Unterbach fließt der Eselsbach. Auch das Wappen des Stadtteils zielt ein Esel.
De Bahn is kloar	Effeld, Ortsteil von Wassenberg	Narrenruf der „Effelder Kaffeemänn“ aus der Zeit, in der über die nahe Grenze zu den Niederlanden Kaffee und Zigaretten geschmuggelt wurden. „De Bahn is kloar“ war der Ruf, wenn kein Zöllner zu sehen war – Der Weg ist frei.
Kall du!	Engelskirchen	Red’ du!
Maak Mött	Erkelenz	„Mach mit“
Nadda Jöhh	Fensdorf	Ausruf des Fensdorfer Karnevals-Club (FKC)
Bat Nau	Gladbach (Neuwied)	„Was nun?“
Ömmer parat	Heimbach-Weis	„Immer bereit“ heißt es im Ortsteil Heimbach.
Oos kann käner	Heimbach-Weis	„Uns kann keiner was“ wird im Ortsteil Weis benutzt.
Nadda Jöhh!	Herdorf	„Na dann hü!“ (Befehl an den Zugochsen zum Aufbruch)
Herschbach Alaaf	Herschbach	Ruf der Karnevalsgesellschaft Herschbach 1912 e. V. und Ruf des Möhnenverein „Fidelio“ Herschbach e. V.

Hui! Wäller! (Allemol!)	Herschbach	Ruf der Närrischen Ritter Westerwald e. V.
Itter Itter Helau	Hilden	Die Itter ist ein rechter Nebenfluss des Rheins.
Olé	Hückelhoven	reimt sich auf HKG (Hückelhovener Karnevalsgesellschaft)
Breetlook	Hüls (Krefeld)	Breitlauch (Porree); der Legende nach sollen Marktfrauen den Einmarsch französischer Kavallerie durch Werfen von Porree-Stangen verhindert haben.
Vür bäi (on hinne avjedaut) ^[33]	Irlich, Stadtteil von Neuwied	„vorne bei und hinten weggedrückt“
Wat is?	Kelz	„Um ene für ene Jeck zu haale“
Kowelenz Olau	Koblenz	Kowelenz = Koblenz
Kruft Helau	Kruft	
Hie Höh	Kurtscheid	„Hier auf der Höhe“
Japp Moett	Kückhoven	KüKaGe de Jappstoeck
Linz Alaaf!	Linz am Rhein	
Malberg Helau	Malberg (Westerwald)	
Meckem Alaaf	Meckenheim	„Meckenheim Alaaf“
Al-Ersch Alaaf	Meckenheim- Altendorf und –Ersdorf	„Altendorf-Ersdorf Alaaf“
Mengde IA!	Menden (Sankt Augustin)	„Menden IA!“
Halt Pohl	Mönchengladbach	„Halt die Stange“
Mueschbech deheem	Morsbach	= in Morsbach zuhause
Sankhaas höpp höpp	Myhl, Ortsteil von Wassenberg	Das Symbol des Myhler Karnevals ist der Sankhaas.
Käfer fleech	Neersbroich, Ortsteil von Korschbroich	„Käfer, flieg“

Et fluppt	Betrath/Neuwerk, Ortsteil von Mönchengladbach	„Es läuft“
Föschbe Hau Ruck	Niederfischbach	
Maak Möt	Niederkrüchten	„Mach mit“
Erbach Olé	Obererbach (Westerwald)	„Olé“ rufen die Hobby Carnevalisten Erbachtal (HCE).
Spitz pass op!	Oberhau	In Anlehnung an die örtliche Karnevalsgesellschaft „Spitz pass op“ – zweigeteilt – Vorruf: Spitz – Antwort: pass op
Halt Uut	Pesch, Ortsteil von Mönchengladbach	„Halte (es) aus“
Pracht Alaaf	Pracht	
All Rheydt	Rheydt	„Alle Rheydter“ (auch Wortspiel mit „all right“)
Puff Puff Puffer	Rheydt	Narrenruf der KG Blau-Weis-Eisenbahner
Alau	Rommerskirchen	
Bugramm Ahoi	Sankt Aldegund	Bugramm = Sankt Aldegund
SäBaLä	Sayn	Sääner Barwes Lääwer = „Sayner Barfuß-Läufer“
Kipp en ronner	Scheuerfeld	„Kipp’ ihn runter“ ist der Ausruf beim Karnevalsverein Scheuerfeld.
Schweinheim, wutz, wutz	Schweinheim (Bad Godesberg)	
Solig’ lot jonn	Solingen	„Solingen, lass gehen“
Stommeler Bure! Mühl’ op!	Stommeln	Stommelner Bauern! Mühle auf!
Meck Meck	Stromberg (Bendorf)	Ausruf des Geißbocks; der Geißbock ist das Wappentier des Stadtteils.
Soetelsche Muhresoat	Süchteln	„Süchtelner Möhrensaat“
Klappertüt!	Tönisvorst	„Panhas“ = Buchweizengericht

Urbar, Oleim!	Urbar (bei Koblenz)	
Hüh Scheldche Alaaf!	Verscheid, Ortsteil von Breitscheid (Westerwald)	bezeichnet die Gemarkungen Hüh (Höhe) und Scheldche (Schilde)
Wähwisch Wehlau!	Wehbach, ein Stadtteil von Kirchen (Sieg)	Zusammensetzung des Ortsnamens Wehbach (auf Wähwijer Platt „Wähwisch“) mit „Helau“
Thur Alaaf!	Weißenthurm	„Weißenthurm Alaaf“
Pass op	Waldbröl	zweigeteilt – Vorruf: Waldbröl pass – Antwort: op
Oh jöjo	Wissen	Ausruf bei der Wissener Karnevalsgesellschaft 1856.
Wupp-di-ka	Wuppertal	Wuppertal die Karnevalsgesellschaft

Eifel/Mosel

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Adde Alaaf	Adenau	Der Bereich der Nord-Ost-Eifel ist rheinisch geprägt, Alaaf daher obligatorisch.
Jüpp-Hü	Bettingen	
Alt Joh	Bitburg	
Juh-Jah	Blankenheim	Der Ursprung ist unbekannt, es existiert allerdings ein komplettes Lied hierzu.
Eloh	Blankenheim- Freilingen	
Helau	Blankenheim- Lommersdorf	
Oh Äh	Blankenheim- Uedelhoven	
Hajlo	Bollendorf	
Baddaa	Brenk	
Bruttsch-Fankel Helau	Bruttig-Fankel	Bruttsch-Fankel = Bruttig-Fankel
Schnack-üss	Dahlem-Baasem	
Helaaf	Daun	

Edscha Awoa un Ella Uhu	Ediger-Eller	Edscha = Ediger – Ella = Eller
Gerolstein Alaaf	Gerolstein	
Radau	Illerich	
Owei	Hain (Niederdürenbach)	
O hü	Kerschenbach	
Kaulaydi	Kordel	
Helau	Kyllburg	KKG Kyllburg ^[34]
Lantersche Alaaf	Lantershofen	Gemeindeverbund Grafschaft, Kreis Ahrweiler
Mayen Mayoh	Mayen	
Mechernich Alaaf	Mechernich	
Muatentrappler	Mötsch	
Meenster Alaaf	Münstermaifeld	„Münster(maifeld) Alaaf“
Wau Wau	Nettersheim	
Knatsch jeck	Niederzissen	
Maju	Ochtendung	
Polesch Helau	Polch	
Juch-Hei	Prüm	
Ries Padauz	Roes	
Joha	Sankt Johann (bei Mayen)	
Omm Berg	Schüller	
Schnipp Schnapp	Speicher	KG Schnipp-Schnapp 1905 e. V.
Dajöhh	Stadtkyll	
Hinter'm Holz	Stadtkyll-Niederkyll	
Helau, Halaudi	Trier	

Escheld Helaaf	Uersfeld	Da Uersfeld (im Dialekt: „Escheld“) fast genau zwischen den Hochburgen Mainz mit „Helau“ und Köln mit „Alaaf“ liegt, wurden die beiden rheinischen Schlachtrufe zu „Helaaf“ zusammengefügt.
Ölme Öwwäh	Ulmen	Von: de Brefträger, der Briefträger
Ojöö	Wehr	
Wilau	Winningen/Mosel	
Kreiau	Wittlich	
Zell Miau!	Zell (Mosel)	Zeller schwarze Katz als Leitbild für Narrenruf

Westfalen

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Hai-Ho	Porta Westfalica Hainholz-Lohfeld	Karnevalsgesellschaft Grün-Rote Bütt Porta Westfalica e. V.
Rumskedi Helau	Beckum	westfälisch/niederdeutsches Diminutiv zu „Rums“ im Sinne eines kleinen Unfalls. Wurde ursprünglich mit den Worten „dao schitt de Katt in't Häcksel“ (mundartlich für: Da hat die Katze in's Häcksel geschissen) entgegnet. Gemeint ist wohl, dass das Leben allem Unglück zum Trotz weiter geht. Rumskedi ist heute der Name der Symbolfigur des Beckumer Karnevals, des Katers Rumskedi.
Helau	Bilstein	
Diela – Hei	Coesfeld	Ruf der Karnevalsgesellschaft „Die-La-Hei“ (Die lachende Heimat), andere Karnevalsgesellschaften in Coesfeld haben eigene und andere Rufe
Helau	Dortmund	
Deunda	Stadtlohn	vom Plattdeutschen „de unwiesen Dage“, „die verrückten Tage“
He, geck, geck	Delbrück	von mittelniederdeutsch <i>Jeck</i> : „Hallo, Narr“ oder: „Du Narr, du Narr“ (der Ruf im Straßenkarneval)
Ha ha vertuit sik	Delbrück	„Es verzieht sich.“ Schlechte Laune soll sich verziehen (der Ruf im Sitzungskarneval).
Ten Dondria (Helau)	Rietberg	
Festo	Ottenstein	von mittelniederdeutsch „Frohes Fest“

Heia-Krabau	Schöppingen	„ Heimat am krausen Baum “
Maschi Mau	Gütersloh	
Quiekiep	Ibbenbüren	
Helaaf	Diestelbruch	
Drilau	Bad Driburg	Adaption des Rufes „Helau“ Gab es nur für eine kurze Zeit Ursprung aus der Gründung des (Kinder)Karnevalsumzug 1976 Drilau Drilau für Kuchen und Kakao. – in Bad Driburg Driburg Helau
Brakel Radau	Brakel	Aus ursprünglich „In Düsseldorf Helau, in Brakel Radau“ wurde „Brakel Radau“.
Mochen Helau	Beverungen	Beverunger Bürger bezeichnen sich historisch begründet selbst als Mochen oder Mochenländer.
Man teou	Steinheim	Man zu!
Olle Meh	Nieheim	Alle mit!
Hasi Palau	Paderborn	Kombination des Wappentieres von Paderborn, des Hasen aus dem Dreihäsenfenster, und einer Adaption des Rufes „Helau“ mit „Paderborn“
Saalau	Saalhausen	
Knolli Knolli Schabau	Scharmede	aus „Knolle“ (= Zuckerrübe) und „Schabau“ (selbstgebrannter Zuckerrübenschnaps)
Verner Au Helau	Verne (Westfalen)	Der „Schlachtruf“ wurde bei Gründung des Karnevalsclubs 1983 ausgedacht; Au steht für das Wasser des Flusses Heder.
Kattfiller!	Attendorn	Bei der Eroberung der in der Nähe gelegenen Burg Bilstein wurde von den belagernden Attendornern versehentlich eine Katze mit der Armbrust erschossen – „Katt“ wie „Katze“, „Filler“ von „Pfeil“.
Holti Holau	Hattingen-Ortsteil Holthausen	Holau als Abwandlung von Helau, abgeleitet von Holthausen , dem Ortsteil in dem traditionell der Rosenmontagsumzug stattfindet. Der Holti ist das Maskottchen des Hattingen-Holthäuser Karnevals.
Hagau lo gohn	Hagen	von „Hagen lass geh’n“
Gelau	Gevelsberg	Mischung aus Gevelsberg und „Helau“
Grelau	Grevenbrück	Mischung aus Grevenbrück und „Helau“

KV Helau	Kirchveischede	KV für Kirchveischede
Colau	Cobbenrode	
Has' Hüp	Warstein-Niederbergheim	
Drache siup!	Warstein-Hirschberg	Hirschberger Platt für „Drache sauf!“, Ableitung vom als Drachenfels bezeichneten Berg, auf dem Hirschberg gegründet wurde.
HALEI	Medebach	Heiter, Anständig, Lustig, Elnig
Helau	Werne (Bochum)	beim MGv Cäcilia Karneval im Bochumer Osten, „ein dreifach Cäcilia Helau“
Mantau	Bochum	Man zu!
Lot Jon	Bochum-Querenburg	Lass gehen! Jetzt aber los! beim Theater- und Karnevalsverein Germania 1888 Bochum-Querenburg e. V. (kurz: QKV)
Wattsche Helau	Bochum-Wattenscheid	
Hülau	Hützemert	
Drolau	Drolshagen	
Ochtrup Buäh	Ochtrup	„Buäh“ ist ein Ausspruch der Verwunderung, welcher fast nur in Ochtrup verwendet wird. Auf selbstironische Weise hat sich „Ochtrup Buäh“ in den letzten Jahren zum Narrenruf entwickelt.
Helau	Münster	
Hipp Hipp, Meck Meck	Münster-Wolbeck	Am ZiBoMo (Ziegenbock Montag) wird in Münster-Wolbeck „Hipp Hipp, Meck Meck, määäähhhh“ gerufen.
Pilau	Gronau-Epe	Ausdruck der Eper „Pilepatten“ (Enten) als Abwandlung von „Helau“
Mogby Helau oder Helau	Telgte	
Helau	Erlinghausen (Marsberg)	„Ein dreifach donnerndes Erlinghausen Helau!“

Rheinland-Pfalz

Siehe auch: Fastnacht im Rhein-Main-Gebiet

Während die Narrenrufe der nördlichen Teile von Rheinland-Pfalz unter *Nordrhein-Westfalen und nördliches Rheinland-Pfalz* und *Eifel* eingeordnet sind, sind in der nachfolgenden Tabelle die Rufe im restlichen, d. h. südlichen, östlichen und westlichen Rheinland-Pfalz (Pfalz, Rheinhessen, Hunsrück) aufgeführt. Der bekannteste Ruf ist *Helau* aus Mainz, welches auch im dortigen Umkreis gerufen wird. Dennoch gibt es Orte, die ihre eigenen Rufe haben.

Ruf	Ort	Erklärung/Beschreibung
Helau	Ayl	
Helau	Mainz	wird auch in den meisten Orten in Rheinhessen gerufen
Holau	Horbach	auch Horbach-Holau
Dolau	Alzey	
Wauwau	Weinheim	
Ahoi	Ludwigshafen am Rhein	
O Leit her	Mehring	= Oh Leute her! bzw. Oh Leute, kommt her!
Hau Rein!	Schoden	
Allez-Hopp!	Greimerath	
Hau Ruck!	Saarburg	
Serrsch Noun Da Je!	Serrig	Noun = Achtung, Aufgepasst da je = schnell, beeile dich
Mier senn doh!	Wiltingen	
Hei Her – Do Her	Konz-Oberemmel	Emmler Carnevals Club Hei-Her/Do-Her 1983 e. V.
Wenicher Wei Rün!	Wincheringen	
Kalau!	Kaiserslautern	
Rhe-na	Rheinzabern	Rheinzaberner Narren
Schuppla	Planig	Die lustigen Schuppesser e. V.
Schien glaats!	Freudenburg	Freudenburger KarnevalsKlub (FKK) / Schien glaats = schön glatt
Trisch – Lau	Dahn	abgeleitet vom pfälzischen Fabelwesen Elwetrtsch

Ki – Bo	Kirchheimbolanden	
Ajo	Herxheim am Berg	
Herxemer Wind bloos	Herxheim bei Landau/Pfalz	Karnevalverein Herxemer Wind e. V.
Bockrem – Helau	Bockenheim	Bockenheimer Carneval-Verein von 1964 e. V.
Galau	Landau in der Pfalz/Umgebung	Ursprung von „Gartenstadt Landau“
Rolau	Rodalben	
Hoschem Ahle Hau	Koblenz-Horchheim	
Wellau	Welgesheim	Welgesheimer Wiesbachnarren 1982 e. V. (WWN)
Wöllau	Wöllstein	
Welle Baie - Summ Summ	Monzelfeld	„Wilde Bienen - Summ Summ“

Saarland

Im Saarland und vereinzelt in anderen Regionen ist der Ausruf „Alleh hopp!“ verbreitet. Er ist abgeleitet vom französischen Begriff „allez hop!“, der in etwa „los geht’s!“ bedeutet. Allerdings betont man das verballhornte „alleh“ nach saarländischer Art auf der ersten Silbe.

- Bexbach: DiLaHei! (von „Die lachende Heimat“)^[35]
- Britten: Allez-hopp!
- Dillingen-Diefflen: Nau je!^[36]
- Großrosseln: Doll Doll!
- Herrensohr (*Kaltnaggisch*): Gudd druff!
- Homburg, Blieskastel: Nix wie druff!
- Humes: Alleh hopp!
- Illingen: Alleh hopp!
- Kirkel: Alleh hopp!
- Lebach: Da je!
- Losheim am See: Allez-hoi!
- Merzig: Da je!
- Nalbach: Alleh hopp!
- Neunkirchen: Heijo!
- Ommersheim: Sack zu!

- Ottweiler: Alleh hopp!
- Reinheim, Rubenheim: Alleh hopp!
- Saarbrücken: Alleh hopp!
- Saarlörsbach: Hol-lwwa!
- Saarlouis: Alleh hopp!
- Schwalbach-Hölzweiler: Alleh hopp!
- St. Ingbert: Alleh hopp!
- St. Wendel: Alleh hopp!
- Völklingen: Da Je!
- Völklingen-Ludweiler: Hellau!
- Völklingen-Geislautern: Alleh hopp!
- Weiskirchen: Simsalabim alaaf!

Sachsen

In Hohenstein-Ernstthal, ruft man: „traat veeder“!

- Leila – Helau
 - ist der übergreifende Ruf aller Faschingsvereine der Stadt Leipzig, in Anlehnung an das Maskottchen des Leipziger Karnevals der Löwe.
- Rabu
 - Der „Schlachtruf“ wurde zum ersten Mal am 16. Februar 1958, beim ersten Karnevalsumzug der sächsischen Hochburg Radeburg gerufen. Er ist ein „einfach zweigeteilter Ruf“. Die Vorlage ist „Ra!“ und das närrische Volk antwortet mit „Bu!“ Die höchste Steigerungsform besteht aus drei einzelnen Vorlagen und drei einzelnen Antworten. Das närrische Volk wird aufgefordert zum „dreifach donnernden“ „Ra! – Bu! Ra! – Bu! Ra! – Bu!“

Leipzig ist für seine aktive Studentenclub- und Studentenelferratsszene Leipziger Studentenfasching bekannt.^[37] Bei den einzelnen Vereinen gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Rufen, die meist studienspezifisch sind:

Ruf	Verein	Erklärung/Beschreibung
traat veeder	Carnevals Club RoWeHe	wird dreimal gerufen
Saxonia – Helau	Dresdner e. V.	wird dreimal gerufen, am Ende des dritten Mals: Helau, Helau, Helau
Gaudeamus – Igitur	Mediziner	
TV – Helau	Veterinärmediziner	jeweils dreimal gerufen
Bio – Top	Biologen	

Ba – Hu	Bauingenieure/Studenten der HTWK Leipzig	jeweils dreimal gerufen
Hochkant Helau!	Leipziger Krochas	
Geld rein – Sau raus	Wirtschaftswissenschaftler	
Schlau, wie Ein – Stein!	Physiker und Geologen	jeweils dreimal gerufen
Chemiker wo seid Ihr? – Hier! Wollt ihr je was anderes sein? – Nein! Was wollt Ihr dann? Che – mie, Che – mie, Che – mie!	Chemiker	
DHfK – dicke da, DHfK – dicke da, DH – FKK	Sportler	
Sorabija – haleluja, Sorabija – haleluja, Zaklate – fufcich, Zaklate – fufcich, Hej!	Sorabija	
KeGruBraU – Helau ^[38]	Karnevalsklub Kesselsdorf e. V.	bestehend aus den Ortsteilen Kesselsdorf, GRUmbach und BRAUmsdorf

Sachsen-Anhalt

Auch in Sachsen-Anhalt genießt der Karneval (hier allerdings mehr als Fasching bezeichnet) eine lange Tradition. Allerdings wurde zu DDR-Zeiten weniger Wert darauf gelegt, und so verfiel der Karneval zu dieser Zeit in einen lang anhaltenden Dornröschenschlaf, der bis zu Wendezeit anhielt.

Ruf	Verein	Erklärung/Beschreibung
Lazi Hopp	Bernburger Karneval Club e. V.	Lazi ist der Name des Maskottchens des BKC (der Bernburger Bär)
HKC-Olé	Holzdorfer Karnevals Club e. V. 1982	
Ku Ka Kö	1. Köthener Karnevalsgesellschaft 1954	Kuh-Kaff Köthen
Hei-Lu-Ve	Karnevalsklub Gölzau e. V.	Heiter, lustig und vergnügt
Kaki-Helau	Langendorfer Karnevals-Club e. V. 1964	
Horrido, fass die Sau am Schwanze!	Schackstedter Karneval Verein e. V.	

Imme Mau	Immekather Carneval Club e. V.	
Pfeffer – Salz	Männerchor d. Staßfurter Handwerks e. V.	geht auf die Geschichte der Salzstadt Staßfurt zurück, die den ersten Kalisalzschacht der Welt beherbergt
Wu De Schö	Werdershausener Carneval Verein e. V.	ist Mundart und heißt WunDerSchön
Sandoria-Hellau	Sandersdorfer Karnevalsverein e. V.	
Zschernaria-Helau	Karnevalsclub Zscherndorf 1976 e. V.	
Rottscher-Hellau	Roitzscher Carnevalsverein e. V.	
Ram’l-Hellau	Ramsiner Carneval Verein e. V.	
Osterburg Allemoal	Osterburger Carnevals-Gesellschaft e. V.	
Springer Ahoi!	HCV Rot Weiß Halle e. V.	
Ida-Hie	Lobitzscher Kultur- und Traditionsverein e. V.	Entstanden aus „Ida wo bist du?“ und der Antwort „Hier!“ (Mundart)
Zerbest – Helau	CCZ Rot Weiß Zerbst e. V.	
Wigo Helau	Karnevalclub Wegeleben e.V. 1964	

Schleswig-Holstein

- Marn hol fast
 - Ruf der Narren in Marne, Karnevalshochburg in Dithmarschen schon seit vielen Jahrzehnten
- Moorrege Ahoi
 - Ruf der Narren in Moorrege (Kreis Pinneberg), Moorreger Karnevalisten
- Schnakenbek Alaaf
 - Ruf der Narren in Schnakenbek (Kreis Hsgt. Lauenburg), Schnakenbeker Carnevalsverein e. V.
- Büsum Ahoi
 - Ruf der Narren in Büsum (Kreis Dithmarschen), Büsumer Karnevalsverein von 1958 e. V.
- Rendsburg Hellau
- Ruf der Narren in Rendsburg, Carneval-Club Rendsburg e. V.^[39]

Thüringen

Ruf	Ort/Verein	Erklärung/Beschreibung
Woesinge Ahoi! (Plattdeutsch) <i>alternativ:</i> <i>Wasungen</i> <i>Ahoi!</i> (Hochdeutsch)	Wasungen	Karneval seit 1524. Der Ruf kommt traditionell von den Flößern, die die Werra befahren haben.
Apolle – Hinein!	Apolda	
Erfordia – Heijo!	Erfurt	vermutlich nach einem der ersten Erfurter Karnevalsprinzen „ Heinz-Joachim “
Finsterbersch – Helau!	Finsterbergen	
Gag Helau!	Viernau	„Gag“ mundartlich für Rabe, das Viernauer Wappentier
Ilmenau – Helau!	Ilmenau	
Kikiri – ki	Eisenach	auch zum Sommergewinn gebräuchlich
Hulla, Hulla – Helau!	Ca-Cu-Ba-Go-Si in Gotha OT Siebleben	
KKH – Helau!	Erfurt	vereinsinterner Ruf des mitgliederstärksten Erfurter Karnevalsvereins „Karneval-Klub-Helau“
Sulli Sulli Helau	Suhl	
Technika – Fass die Sau	Jena	Beim LNT ruft man „Technika – Fass die Sau, Hussassa – Küss die Sau“. Der erste Teil kam erst in den 1980er Jahren hinzu. Der Ausruf „Technika“ geht dabei auf den Ursprung des Vereins, der früheren Sektion Technologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, zurück.
Roons Galle Galle	Raniser Ritterfaschingsverein e. V.	
Trips Trill	1. Triptiser Carneval Verein	

Ruf	Ort/Verein	Erklärung/Beschreibung
Schlepp'chen Quietsch Quietsch	Carnevalsclub Schlettwein	
Hellau- Lommesteen soooooo Blau!	Karnevalsverein Blau-Gold Bad Lobenstein	
Gießübel HE-JO	GCC e. V. in Gießübel	
Hussassa-beiß die Sau	RCC Rüdersdorf	vereinsinterner Ruf
Wurzbach Alaaf!	Wurzbach	
Duhendorf Krah Krah!	Neustadt an der Orla	
Orlamünne – Helau	Orlamünde	
Ziegenrück, Kiere – Kiere	Ziegenrücker Karnevalsgesellschaft „Blau – Weiß“ 1984 e. V.	
Rolscht – Gelle, Gelle!	Rudolstadt	
Stadtilm – Helau!	Stadtilm	
Bretleben – Helau	Bretlebener Carneval Verein e. V.	
Königsee – Allee!	Karnevalsgesellschaft „Unweiser Rat Königsee – seit 1391“	[40]
Waldhausen Halli? Hallo!	OCV e. V. – Oberbösaer Carneval Verein	
Solze – Taut Uff	Salzaer Carneval Club e. V. – Salza (Nordhausen)	gegründet 1987